

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Wochenweise 25 Rgr.  
bei wöchentlichem Be-  
lieferung in's Haus  
Durch die Post 27 Rgr.  
Eingelassene Nummern  
1 Rgr.

**Insertionspreise:**  
Für den Raum eines  
gepaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Rgr.

**Erscheinung:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Insertate:**  
werden angenommen:  
Montags bis Mittags  
12 Uhr:  
Mattenstraße 13.  
**Anzeige in dies. Blatte**  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
**Verlag:**  
13,000 Exemplare.

Dresden, den 3 October.

Es verlautet, daß Se. Majestät der König demnächst von Prag abreisen und doch noch in Teplitz weiteren Aufenthalt nehmen werde.

Wie wir hören, hat sich vorgestern J. K. Hoheit die Prinzessin Amalie von Bismarck auf einige Tage zu S. M. Majestät dem König und der Königin nach Prag begeben.

Dem Vernehmen nach ist der k. preussische Oberst a. D. von Gontard, welcher in der hiesigen k. preussischen Commandantur mit Geschäften betraut gewesen ist, aus seiner bisherigen Stellung geschieden.

Der k. preussische Generalleutnant v. Tümping, der dormalen die Stelle eines Gouverneurs des Königreichs Sachsen inne hat, ist erst vor wenigen Tagen hier eingetroffen und hat in Stadt Wien Quartier genommen. Wie wir hören, ist derselbe erst vor Kurzem von der auf dem Kriegsschauplatz ihn betroffenen Krankheit genesen.

Dem Vernehmen nach hat der Staatsminister a. D. Freiherr von Beust sich von Gastein nach München begeben, wobei er vorläufig Aufenthalt zu nehmen in Absicht haben soll.

Man spricht von einer Note des preussischen Cabinets an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß die preussische Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernstliche Schritte thun werde, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. So meldet wenigstens die „Berliner Reform“. — Aus Dresden wird unter dem 27. Septbr. der „Schles. Zeitg.“ geschrieben: „Es ist hier officiell bekannt geworden, daß die Reise des Königs Johann nach Prag, wo der Minister von Friesen mit ihm zusammen trifft, und von da nach Teplitz, wo bereits ein Hotel für ihn gemiethet ist, d. h. Zweck hat, die ins Stocken gerathenen Friedensverhandlungen wieder in schneller Fluß zu bringen. Der König von Sachsen will durch die größere Annäherung an die preussische Grenze den Verkehr zwischen ihm und seinen Unterhändlern in Berlin erleichtern. Der Minister von Friesen hat sich bereits nach Berlin zurückbegeben, um die Wiederaufnahme der Unterhandlungen zu beschleunigen, wogegen die jetzige Abwesenheit des Grafen v. Bismarck von Berlin kein Hinderniß entgegensetzt, da für dessen Vertretung gesorgt ist.“

Dem ersten Vicepräsidenten des Oberappellationsgerichts Wilhelm Karl v. Wilmow ist die wegen überkommener Dienstuntüchtigkeit nachgesuchte Versetzung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Belassung seines Titels und Ranges und Anerkennung seiner langjährigen erprießlichen Dienstleistung, bewilligt worden.

Von Seiten des k. preussischen Generalgouvernements ist mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ergänzungswahlen zum Landtage und die Wahlen zum norddeutschen Parlament, welche öffentliche Vorgesprächen wünschenswerth erscheinen lassen, das unterm 2. September ergangene Verbot der Abhaltung aller öffentlichen Versammlungen, welche die Besprechung politischer Gegenstände beabsichtigen, wieder aufgehoben worden.

Der Transport der Drangeriebäume aus dem Zwingerhofe nach dem Winterlocale in der Oststraale hat begonnen.

Die Garnison Dresdens besteht, dem Vernehmen nach, zur Zeit aus folgenden k. preussischen Truppen: dem 3. Gardebrigade-Regiment „Königin Elisabeth“, dem 1. brandenburgischen Leibregiment Nr. 8, zwei Schwadronen des brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2, der 3. sechspfündigen, der 3. vierpfündigen, der 4. vierpfündigen und der 3. zwölfpfündigen Batterie des brandenburgischen Feldartillerieregiments Nr. 3. Die letztern drei Batterien sind vorgestern aus der Umgegend von Dresden, wo sie zeitlich Quartier genommen hatten, hier einmarschirt. (Dr. J.)

Die Gesellschaft „Thespis“ eröffnete am Montag Abend in den Sälen von Brauns Hotel den Cyclus ihrer diesjährigen Herbst- und Winterergänzungen durch Aufführung des lactigen Schauspiels „Ein seltsames Weib“ und des lactigen Schwanls „Der Dunkel schläft“. Die zahlreichen Zuschauer sollten den Darstellern, welche ihre Rolle in der gelungensten Weise zur Geltung brachten den ungetheiltesten Beifall. Ein gemüthliches Tänzchen hielt die Theilnehmer an diesem gefälligen Vergnügen noch lange in der heitersten Stimmung beisammen.

Wenn das Walten im Dienste der Menschheit schon Verehrung und hohe Achtung erweckt, so ist des Verdienstes Krone um so ehrenvoller und gerechter, wenn dieses Walten einen Zeitraum umfaßt, der ein ganzes Menschenleben in sich einschließt. Dieses schöne Ziel erreichte am 1. October allhier der Herr Institutsdirector Dr. G. F. Krause, an diesem Tage schloß sich das fünfundsiebzigjährige Bestehen seiner Schul- und Erziehungsanstalt, und was sie im Laufe dieser Zeit gewirkt, das ist eingetragen mit hellen Zügen in den Büchern der Pa-

dagogik, davon zeugen ehemalige Schüler, nicht nur in allen deutschen Landen, sondern selbst in England, Italien, Rußland, Polen, Ungarn, Nord- und Südamerika. Man schätzt diese Schüler und meist Pensionäre in diesen 25 Jahren auf 1500, die hier Vorbereitung für Oeconomia, Technik, Bergbau, Militär, Post, Kaufmannschaft und Universtät empfangen. Es hatten sich zu dieser Jubelfeier zahlreiche Verehrer, Freunde, Vertreter städtischer Schulen, Behörden u. s. w. eingefunden, wo zuerst Herr Candidat Hempel die Festrede hielt, an welche ein Bögling der Anstalt im Namen seiner Mitschüler dem Jubilar einen silbernen Eichenkranz überreichte. Herr Oberlehrer Rober gab sodann den Gefühlen Ausdruck, welche das Lehrercollegium an diesem schönen Feste bewegte; er hob hierbei namentlich die großen Verdienste des Herrn Dr. F. W. Wagner hervor, gedachte der aufopfernden Hingebung der Frau Director Krause und verehrte im Namen seiner Kollegen dem Jubilar eine silberne Votivtafel, mit folgender, in lateinischer Sprache abgefaßten Inschrift:

Unserem Rector Dr. Christian Friedrich Krause, dem tüchtigen Gründer, unermüdeten Erweiterer und weisen Leiter einer Schule, die auf dem ganzen Erdkreis betannt ist, und die Studien des Alterthums wie der neueren Zeit freisinnig umfaßt, dem milden und strengen Vater von Jünglingen und Anaben, die nach dem Muster edler Humanität und Sittenreinheit zu bilden sind, dem feingebildeten, durch Gastfreundschaft und großes Wissen nicht minder als durch hohe und freigebige Gesinnung ausgezeichneten Manne, dem maderen und wegen der höchsten Feinheit und Leutseligkeit seines Gemüths von seinen Mitbürgern beliebten Bürger, der dem Vaterlande zur Ehre und zum Schminde verehrt, wünschen wir, seine Kollegen, an diesem Tage zur Jahrsfeier der Einweihung dieser Schule Glück und widmen ihm diese Tafel als Zeichen unserer Liebe und Ehrfurcht.

Von den Gebichten ragte besonders eine von dem Herrn Dr. Wimmer abgefaßte lateinische Ode, in schöner typographischer Ausstattung und eine lateinische Ode hervor, welche ein früherer Lehrer der Anstalt, Herr Winter, jetzt Lehrer am Gymnasium zu Wittenberg, eingesendet hatte. Hierauf reichte sich die Beglückwünschung des Herrn Professor Dr. Klee, die im Namen des Collegiums der Kreuzschule geschah, während sodann Herr Stadtrath Beschel mit herzlichsten Worten eine meisterhaft kalligraphisch ausgeführte Votivtafel übergab, in welcher die Schulinpection und Schuldeputation der Stadt Dresden dem Jubilar ihre Anerkennung in folgenden Worten aussprach:

Dem Manne, welcher eine hervorragende Fierde der Lehr- und Erziehungs-Anstalten Dresdens vor 25 Jahren gründete, durch 25 Jahre mit Umsicht, Strait und uneigennütziger Nächstenliebe unter Gottes sichtbarem Schutze leitete, Herrn Dr. phil. Christian Friedrich Krause, widmet am heutigen Jubeltage herzlichsten Glückwunsch und dankbare Anerkennung.  
Dresden, 1. October 1866.

Die Schulinpection.  
Die Superintendentur I. Der Rath zu Dresden.

Nicht minder verschloß die Kreisdirection gleiche Anerkennung und Glückwünsche durch den Herrn Kirchen- und Schulrath Dr. Ray zu offenbaren, was auch durch eine beglückwünschende Zuschrift des Stadtrathes u. der Stadt Waldenburg geschah, in welcher der Jubilar seine Vaterstadt verehrt. Von den mehrfachen Donationen sei noch der Begrüßung von Seiten der Kreuzschule und einer schriftlichen Beglückwünschung des Witzthumschen Gymnasiums gedacht, wozu letztern der Herr Professor Dr. Scheibe im Namen des Lehrercollegiums überreichte. Tief ergriffen von dem Hohen und Herrlichen, das ihm dieser Ehrentag gebracht, dankte der Jubilar und es schloß diese Feier ein Te Deum mit Orchesterbegleitung, welches von den Böglingen der Anstalt unter Leitung des Herrn Musikdirector Singer trefflich zur Ausführung kam.

Die herrliche Herbstwitterung veranlaßt uns, wie wir es schon früher gethan, auf den Besuch unseres vaterländischen Bades Mühlstein bei Leisnig recht angelegentlich hinzuweisen, wo der Leidende (namentlich Brustkranke) wie auch der Gesunde sich in Wahrheit eine Stärkung an Leib und Seele verschaffen kann. Das Bad ist seinen innern Einrichtungen nach (klimatische Kuranstalt, irisch-römische Bäder, Riefenadel-, Dampf- und Sandbäder) auch für Herbst- und Winterkuren ganz vortreflich geeignet und übertrifft gewiß die Erwartung eines Jeden, welcher neben Naturschönheiten und reizender Umgebung, selten eine solche Vereinigung alles Comforts irrend wo anders findet.

Die neuen Reservoir-Filter, welche Herr L. Buchler, Wildbruffer Straße hier, verkauft, empfehlen sich als ein ausgezeichnetes Mittel zu Erzeugung eines reinen Trinkwassers, was namentlich bei jetziger Choleraepidemie sehr wichtig ist. Das schlechteste Flußwasser wird in das reinste Trinkwasser verwandelt, indem man in ein mit unreinem Wasser gefülltes Gefäß die mit dem Saugapparat verbundene plastische Kohle bringt, den Filter in Thätigkeit setzt, d. h. an dem Hahne des Schlauches die Luft ausläßt bis Wasser zum Rande kommt, worauf das schmutzig gewesene, nunmehr reinste Wasser in ein nebenliegendes Gefäß in vollem Strahle bis zum letzten Tropfen abfließen wird. Der Preis eines solchen Filters mit Kohle er-

höht sich von 25 Neugr. nach Verhältnis der Größe bis zu 6 Thaler.

Einen erfrischenden Genuß für Geist und Gemüth verschaffte uns die am Sonntag Abend von dem belannten Rhetor Herrn Schaberg-Fröhlich im oberen Saale des Welschere abgehaltene „humoristisch-fröhliche Unterhaltung“. Herr Fröhlich's Vortrag war ein Brillant-Feuerwerk von geist- und witzsprühenden Raketen, aus denen sich gleich bunten Leucht- fuggeln ein rosenfarben Licht auf die Laune der Zuhörer ergoß, ein Sprühregen toller und origineller Einfälle, die die Phantasie der Hörer nicht zur Ruhe kommen ließen. Mit Lebhaftigkeit berührte der Redner die socialen Fragen der Gegenwart, die jündend und ihres Erfolges stets sicher war.

Wie der „K. Z.“ aus Berlin berichtet wird, ist die dortige Regierung mit den Vorarbeiten zur Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer dem ganzen Zollverein gemeinschaftlichen Salzsteuer beschäftigt.

Am 30. vorigen Monats gegen Abend brannte in Neudorf bei Oberwiesenthal das dem Gutsbesitzer Reißig gehörende, mit Stroh gedecktes Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Die Miethsbewohner haben ihr Mobiliar fast vollständig gerettet, auch mit ihren Kindern bei anderen Familien wieder Obdach gefunden.

In Delitzsch bei Lichtenstein entstand am 30. vorigen Monats Nachmittags in der 4. Stunde im Stallgebäude des Gutsbesitzer Rißsche Feuer, und brannte dieses nebst der Scheune total, Wohnhaus und Seitengebäude aber bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sämmtliche Gebäude waren mit Schiefer gedeckt. Die ganze Getreide- und Heerndie, sowie ein Theil des Mobiliars, Wagen und Ackergeräthe wurden hierbei vernichtet.

Gestern Vormittag wurde in der Nähe des Pontonschuppens ein unbekannter todtter Mann aus der Elbe herausgezogen, der ungefähr sechzig Jahre alt sein konnte, kändlich geleiudet war und erst wenige Tage im Wasser gelegen haben mußte.

Wir haben gestern der Verhaftung eines gewissen Dpik aus Oberpuzkau in der Oberlausitz gedacht und erfahren heute, daß nicht weniger als neun Kircheneinbruch-Diebstähle in Frage kommen sollen, deren Verübung man ihm Schuld giebt.

Vorgestern Abend verunglückte auf der Hühnerstraße ein angeleglicher Gutsbesitzer aus Bauhen beim Uebersteigen einer Gartenmauer. Er erlitt einen Beinbruch und wurde in dessen Folge in das Stadtfrankenhaus gebracht.

Die Einquartierung der Stadt Dresden wird auf Anordnung des königlich preussischen Gouvernements von heute an in sogenannte Friedens-Einquartierung umgewandelt, wodurch von jetzt an die Verquartierung der Truppen lediglich den Hausbesitzern obliegt. Demgemäß sollen zunächst die Grundstücke eines Theiles der innern Stadt, sowie der Wildbruffer Vorstadt und der Friedrichstadt, ingleichen ein Theil der Neu- und Antonstadt mit Einquartierung belegt werden und haben die betreffenden Grundstücksbesitzer zur Aufnahme der bei ihnen einquartierenden Truppen schleunigst die nöthige Vorkehrung zu treffen. Ein vorheriges Ansagen der Mannschaften für jedes einzelne Grundstück ist bei der Kürze der Zeit nicht möglich.

Auf Urlaub verweilt jetzt in Leipzig ein Bruder der sächsischen Armee, dessen Brust die große goldene sächsische Tapferkeitsmedaille schmückt. Es ist der beurlaubte Feldwebel Robert Haugl von der 1. Compagnie des 1. Jägerbataillons. Derselbe hatte in der Schlacht bei Königgrätz seinen verwundet niederstürzenden Hauptmann, den nachmals an seinen Wessuren verstorbenen Herrn von Ende, nicht achtend der feindlichen Kugeln, die mehrere der ihn unterstützenden Jäger niederstreckten, vom Schlachtfelde getragen, bis er schließlich selbst verwundet worden war. (D. K. 8)

Die Zahl der im Stadtfrankenhaus befindlichen Cholera kranken hat sich vom 27. bis 30. September Abends nur um zwei vermehrt. Zwei Personen wurden geheilt entlassen und eine ist verstorben, so daß ein Bestand von 6 Kranken (2 männlichen und 4 weiblichen) verbleibt. (S. Df.)

Auf der alten Elbrücke findet jetzt eine Umänderung der Trottoirs statt. Die Passage erleidet jedoch dadurch Störung, da diese jedenfalls einige Wochen Zeit in Annehmende Arbeit nur des Nachts in der Zeit von Abends 11 bis früh 6 Uhr ausgeführt wird.

Der Brunnen auf der Safernenstraße wird nächst einer Umwandlung unterliegen, indem der jetzt dort entfernt und an seine Stelle ein anderer in neuerer Form errichtet wird.

In Leipzig sind am 30. September 52 Choleraodesfälle angemeldet worden. Den „L. R.“ zufolge sind seit dem Ausbrechen der Cholera in Leipzig, vom 29. Juni bis incl. 30. September, also in einem Vierteljahre, 1543 Personen an dieser Krankheit gestorben, in den beiden ersten Monaten 308 im September aber 1235. — In Zwidau sind von Sonntag abend zu Sonntag 18 Personen und von Sonntag zu Mont-

is auf  
weisen  
bei Her-  
leben,  
Herrn  
den Her-  
auch  
n Hause  
die mit  
er Gen-  
err und  
Ihnen  
western  
gatten.  
E.  
gs-  
auf die  
ellen für  
befehlen.  
Locale,  
329.  
4—3.  
Adresse  
ante ab-  
wieder.  
nach d.  
auff?  
!  
zusammen  
passer?  
5—12.  
B. 6,  
men brau-  
gerweise  
denselben  
abzugeben.  
hermeister  
bei Dschap  
99 Mal-  
lamme.  
ttage der  
rdt,  
Grund bes-  
de u. Ver-  
leben.  
der Brille,  
nhofs, sich  
yme Briefe  
nächst geber-  
tag 5 Uhr  
in Det ju  
Sonnabend  
glaub'  
Frau möge  
orangelegen-  
den belüm-  
menschlich  
d. Schug-  
g. m. und  
greifen.  
heit.  
welche an  
kurzen De-  
ist an  
die sie er-  
illie melde  
eingetroffen  
der mir über-  
gend welsch  
ringend un-  
darum, den  
der selbst  
selbe ist 11  
hoch nicht  
s und nicht  
beliebet Mi-  
rritten No-  
ein grün  
en weiße  
schwarze  
beitsübche  
aunem G  
en 1. Det  
in Dresde